

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 14 (1972)  
**Heft:** 76

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Filmbulletin

12. JAHRGANG

Red + Herausgeber

76



KATH FILMKREIS  
ZÜRICH

Adresse:

Filmbulletin  
Postfach 2394  
8022 Zürich

JAN. 1972

druck: POTAG AG

ER HATTE SIE OFT IM KINO GESEHEN,  
DENN ER GING OFT INS KINO, WEIL  
ER OHNE KINO NICHT LEBEN KONNTE.  
(NATÜRLICH HÄTTE ER'S GEKONNT! ABER  
ER WOLLTE NICHT, UND SO WIRD DIE  
VERKÜRZUNG RICHTIG, DASS, WEIL ER  
NICHT ANDERS WOLLTE, NICHT AN-  
DERS KONNTE.)

ER HATTE SIE ALSO OFT IM KINO  
GESEHEN - UND DIER NICHT AUF DER  
LEINWAND. HEIßT WAR SIE SCHON  
DAGEWESEN; HATTE HEIßT SCHON  
IM SERBEL GESESSEN UND ER HATTE  
SICH HEIßT ZWEI REIHEN SCHRÄG HIN-  
TER SIE GESETZT.

SOWAR SIE GEWISSERMASSEN IN SEIN  
LEBEN EINGEDRÜNGEN. SIE WAR EIN-  
FACH DA - UND ER HAT SIE WAHRGE-  
BOHMEN, AUCH WENN ER AUF DIE  
LEINWAND SCHAUTE UND SIE IN DONK-  
LEN RAUH GAR NICHT SAH. UND: ER  
HAT DAS "GENOSSEN", DIE DAS FÜR EINEN  
DEN NICHT OHNE KINO LEBEN KANN  
SELBSTVERSTÄNDLICH IST. UND -  
WENN SIE ZUFÄLLIG EINMAL NICHT DA  
WAR, WENN ER KAM UND AUCH NICHT  
HEIß KAM, WAR ER - (JE NACH STIMMUNG  
- GLÜCKLICH UND SAH SIE TROTZDEM  
ODER TRÄUMLIG UND MOCHTE DEN GAN-  
ZEN FILM NICHT.

(ABER DAS KAM SELTEN VOR, DENN ES  
GAR IN UNSERER STADT NUR WENIGE  
FILME FÜR SOLCHE, DIE NICHT OHNE  
KINO LEBEN KÖNNEN - DAHALS;  
UND BIS HEUTE HAT SICH DIES KAUM  
GEÄNDERT.)

UND: ER WAR GLÜCKLICH, DASS ER  
SIE GEGEBEN HAT.

Boris V.

## INHALT:

Bulletin	2
HOMAGE AN DEN KRIMINALFILM -in allgemeinen	3
JOE HILL Besprechung	4
das aktuelle zitot	5
(zufällig) GELESEN	6
aus der Selbster- stellung einer AG	7
"FÜR SIE..."	8

## ANMERKUNG

zu Seite 8  
"FÜR SIE":

Diese Seite ist  
wirklich,  
tatsächlich  
FÜR SIE.

Sie dürfen sie  
nach eigenem  
ermessen aus-  
füllen, gestalten.

UND: wenn Sie  
lust haben, sen-  
den Sie uns Ihre  
Seite zu -  
wir freuen uns  
darauf!

# BULLETIN

## NEUES JAHR:

Wie wir aus meist zuverlässiger Quelle erfahren konnten, hat auch bei uns ein neues Jahr begonnen; des weiteren war zu vernehmen, dass unter der Schutzmarke "1972" an den man, als auf den Markt gebracht werden soll.

(Diese Mitteilung ist bis auf weiteres streng vertraulich zu behandeln - Danke!)

## KFZ:

Stamm Daten sind - vorerst einmal - ;

5. Januar, Lokal

13. Januar, Lokal

## KFZ

### ARBEITS-GRUPPEN:

#### AG 1: Produktion

14. Januar, GfK Stadion

zur Diskussion wird unter anderem ein "INTERNE?" Lehrgang stehen, in dessen Verlauf der Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Geräten bis zur "perfektion" eingeübt werden soll.

Produktionsförderung, Konzeption, Arbeiteraum-Beschaffung ... sind weitere Stichworte.

#### AG 2: MEDIENERZIEHUNG

Da dies ein "Dienstleistungsbetrieb" ist, Dienste zur Zeit aber nicht gefragt zu sein scheinen ruht der Betrieb. WER ERSUCHT DIE AG 2 UM EINEN DIENST?

#### AG 3: Presse

produziert! Produziert Filmbulletin, Anzeile-Artikel ...

#### AG 4: Schmalfilm

kauft demnächst den neuen Projektor.

verteuert zur Zeit ihre Konzeption und sucht - wie alle Arbeitsgruppen - ; MIT-ARBEITER!

#### AG 5: regional "WINTERTHUR"

6. Januar, Pfarrheim

Forscht und arbeitet und sucht weiterhin nach neuen, verfeinerten Möglichkeiten der Kommunikation.

Verbale Kommunikation ist nicht alles, aber es ist die einzige, die man halbwegs beherrscht.

Experimentierfeld: die Gruppe selbst; Collagen; Spiele; Produktion

Auswertung der Experimente zunächst und in Diskussionen - aber man lernt täglich!

### SOLOTHURNER FILMTAGE:

27. - 30. Januar

Zum 7. mal orientieren sie über das aktuelle Angebot des unabhängigen Schweizer Filmschaffen.

EINE AUSWAHLSCHAU DIESER VERANSTALTUNG ZIHLT DIE AUF 5. und 6. Februar in Zürich.

(Programme bei AIF, Reetfeldstr. 8)

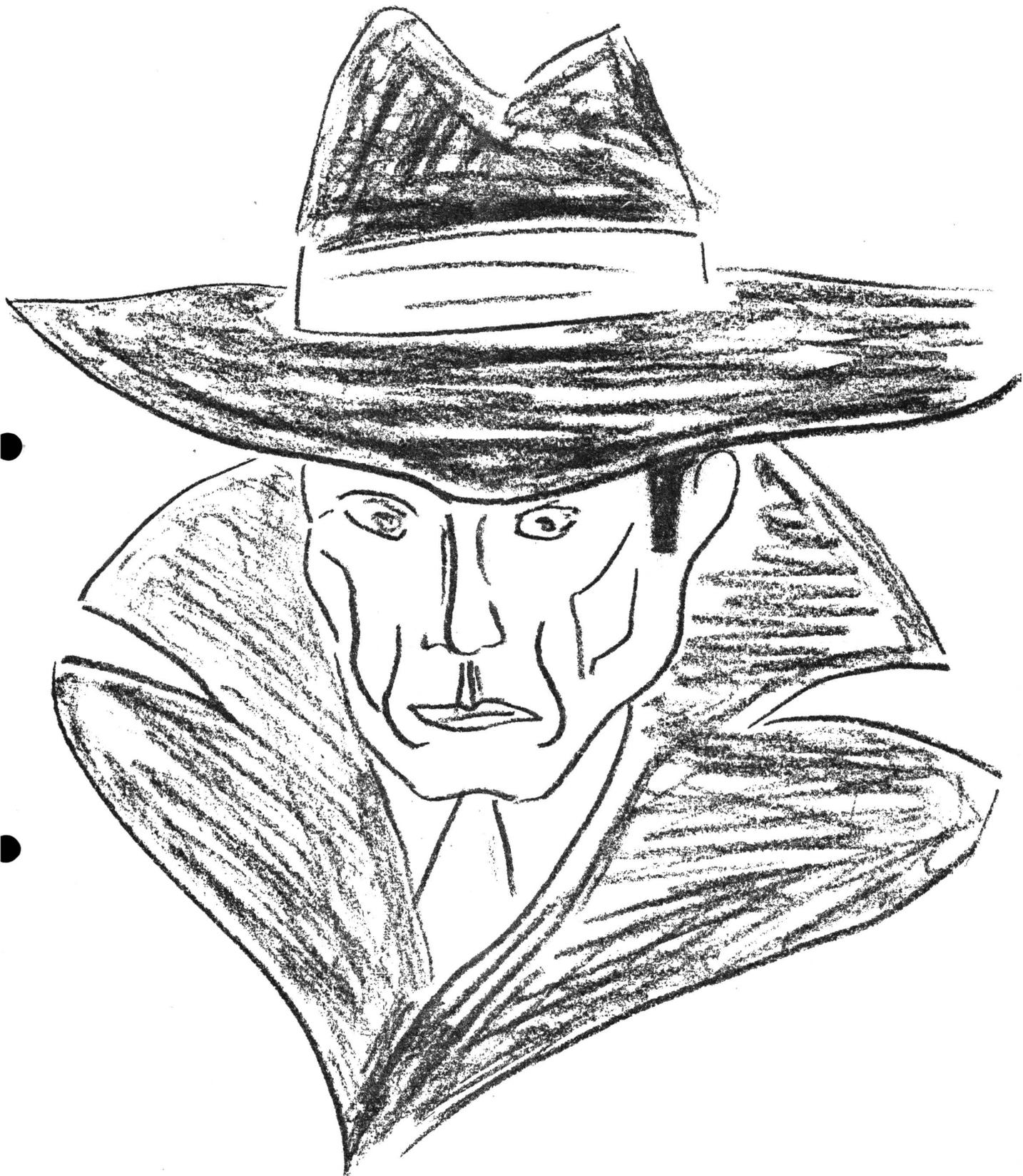
### FILMKRITIKER SEMINAR:

Das Seminar wird von den deutschsprachigen katholischen Filmkommissionen durchgeführt und findet vom 26. bis 29. März 1972 statt.

Tagungs-ort: Antoniushaus Matti, Horschach.

(Ankünfte: Filmlaboret, Bederstr. 78)

F. TRUFFAUT DREHT SEINEN NEUEN FILM "LES DEUX ANGLAISE ET LE CONTINENT."



A  
79

# BESPRECHUNG

Regie: Bo Widerberg  
mit Tommy Berggren  
PRIX DU JURY  
Festival de Cannes 1971

# Joe Hill

Die besten unter den Armen sind niemals dankbar. Sie sind undankbar, unzufrieden, unbotmässig und aufsässig. Sie haben ganz recht so zu sein. Sie fühlen, dass die Wohltätigkeit eine lächerliche ungenügende Art der Rückerstattung ist oder eine gefühlvolle Spende, die gewöhnlich von einem unverschämten Versuch seitens des Gefühlvollen begleitet ist, in ihr Privatleben einzugreifen.

Oskar Wilde, 1891

Klirr - das war die Fensterscheibe. Joe erhebt sich fluchend, um nach dem Uebeltäter zu sehen; im Hof unten aber steht nur ein kleiner Junge, der ihm zuruft: "Mister - wenn sie schon fluchen müssen, fluchen sie wenigstens Englisch, ich kann kein Wort verstehen." Dann erkundigt er sich, welche Sprache es denn sei; nimmt zur Kenntnis, dass es Schwedisch war; versichert, dass er die Scheibe nicht eingeworfen habe, gibt zu, dass er den Täter kennt, meint aber, verraten werde er ihn nicht - oder: "Würden sie ihn an meiner Stelle verraten?" - "Natürlich nicht! Aber warum, zum Teufel, stehst du denn noch hier?" - "Na, um ihnen zu zeigen, wo der Fensterflicker ist."

Der Junge klaut alles was nicht niet und nagelfest ist. Dennoch ist er frei, unbefangen und unverdorben: er ahnt instinktiv, dass sein Recht zu LEBEN grösser ist, als das Recht zum Besitz von

Eigentum! Der Junge weiss, dass sein Bruder geheilt werden könnte, wenn die Aerzte nicht so teuer wären und er weiss, dass er der einzige ist, der für "seine" Familie sorgen kann. Auch Joe's Uhr - dessen einziger Besitz von Wert - hat er geklaut; aber Joe schnappt sich den Jungen, - der Kleine spührt, dass der schwedische Einwanderer auf der selben Seite steht und er löst die Uhr gegen anderes Diebsgut aus: sie schliessen Freundschaft.

Die Präsidentin der Wohltätigkeits-Vereins gibt zwar die Lösung aus: strickt, liebe Schwestern strickt für die Armen; wie sie sich aber auf der Verfolgung des Jungen der ihre Pelzstola geschappt hat zum erstenmal in eine Obdachlosenunterkunft verirrt, wendet sie sich angeeckelt ab.

So ein Film ist das!

Dann kommt es, wie es einfach kom-

men muss:

Der kleine Junge wird von der Polizei aufgegriffen; das Mädchen vom Fischmarkt, das zusammen mit Joe jeweils auf der Feuerleiter der Oper den Klängen der Traviata lauschte und sich immer schämte, dass es arm ist und dass deshalb seine schönen Hände so schrecklich nach Fisch riechen, lässt sich nicht mehr auffinden - Joe hat hier nichts mehr das ihn halten könnte und deshalb macht er sich auf, um Phill, seinen Bruder, zu suchen, der den Elendsvierteln von New York schon längst den Rücken zugewendet hat, um seine Chance im "Land der unbegrenzten Möglichkeiten" doch noch zu entdecken. Ein alter Fuchs bildet Joe zum waschechten Tramp aus; Joe bereist - so zwischen 1900 und 1915 - ganz Amerika, sammelt Eindrücke und nach und nach wächst mit seinem Bewusstsein die Fähigkeit, sein Recht geltend zu machen: er hat das Recht zu leben - und anständig zu leben! Was der kleine "Dieb" ganz einfach noch nicht leisten konnte, nimmt Joe nun immer konsequenter wahr.

Er lehnt sich damit gegen die bestehende Ordnung auf - eine Ordnung die es ihm und seinen Arbeitskollegen verweigert, anständig zu leben. Und dagegen wiederum setzen sich jene zur Wehr, die von der bestehenden Ordnung profitieren - weil sie davon profitieren, wollen sie diese Ordnung natürlich erhalten. Deshalb ist auch der gegen Joe geführte Prozess (er steht unter Mordanklage vor Gericht) letztlich ein politischer Prozess. Bei einer Audienz, die das "Weisse Haus" Joe's Verteidigerin gewähren muss, sagt sie etwa sinngemäss: wenn jetzt einer vor dem andern auf die Knie gezwungen ist, so wird Gewalt erst sichtbar, wenn sich der Kniende zu erheben versucht - ist das dem Knienden vorzuwerfen?

Nun ja, so war das also einmal - damals.

Wer dagegen nicht blind und taub vor sich hinlebt, erkennt die Aktualität dieses Films - man braucht weder Namen noch Themen oder Menschengruppen zu nennen.

W. Vian

das aktuelle zitat:

Replik zu: S' GAHT OBBI (No 75)

DER WIDERSPRUCH ZWISCHEN LERNEN UND SICHER-  
GNÜGEN MUSS SCHARF UND ALS BEDEUTEND FESTGE-  
HALTEN WERDEN - IN EINER ZEIT, WO MAN KENNTNISSE  
ERWIRBT, UM SIE ZU MÖGLICHST HOHEM PREIS WEITER-  
ZUVERKAUFEN, UND WO SELBST EIN HOHER PREIS DE-  
NEN, DIE IHN ZAHLEN, NOCH AUSBEUTUNG GESTATTET  
ERST WENN DIE PRODUKTIVITÄT ENTFESSELT IST, KANN  
LERNEN IN VERGNÜGEN UND VERGNÜGEN IN LERNEN VER-  
WANDLT WERDEN.

aus "Nachträge zum 'Kleinen Organon'  
von B. Brecht

Auswahl: Boris V

(zufällig)

GELESEN

Die FREIHEIT Filmzeitschriften und  
Filmkritik zu machen! (So darf  
man's natürlich nicht sehen, so!)  
\*

... müssen wir Ihnen mitteilen,  
dass Sie wahrscheinlich eine der  
letzten Nummern von "Cinema" in  
den Händen halten, weil die Exi-  
stenz unsere Filmzeitschrift grund-  
sätzlich in Frage gestellt  
ist.

... eine höhere Bundessubvention  
wurde vom Nachweis einer "ver-  
breiterten Wirksamkeit" abhängig  
gemacht, dies in einem Zeitpunkt  
in welchem ausländische Film-  
zeitschriften am laufenden Band  
ihr erscheinen einstellen. Film  
das ist eben im Zeitalter einer  
erschreckenden Vermassung vor  
den Bildschirmen zu einer Ange-  
legenheit für einige versponnene  
Idealisten geworden. Da hört man  
doch schon lieber auf (...) dach-  
te der deutsche Friedrich-Velber  
Verlag, und so ähnlich denken  
auch Leute in schweizerischen  
Kommissionen, die von "repräsen-  
tativen Organen" träumen und da-  
bei an der Wirklichkeit vorbeigeh-  
en.

(Herausgeber "Cinema")

\*

... als sehr erfreulich dürfen  
auch die Kontakte mit dem Film-  
dienst der reformierten Kirchen  
in Bern bezeichnet werden. (...) und im Augenblick finden Ver-  
handlungen über eine Zusammenle-  
gung der beiden Film- bzw. Me-  
dienzeitschriften statt.

(A.Eichenberger in NZN)

\*

...In den letzten Jahren kündigt  
sich im Rahmen der pressemäßigen  
Umstrukturierungen ein alar-  
mierendes Verschwinden der Film-  
presse und der Filmkritik an.  
(...) sie werden zumeist einer  
wenig durchdachten "Medienpub-  
lizität" geopfert, die Radio,  
Film und Fernsehen unter einen

Hut bringen, wobei man allein vom  
ähnlichen Wirkungscharakter in  
Bild und Ton ausgeht und die  
grundlegenden Unterschiede etwa  
des Kinofilm- und Fernsbilder-  
lebnisses einfach ausklammert.  
Es besteht, dessen bin ich sicher  
bereits heute eine akute Infor-  
mationslücke auf dem Gebiet der  
filmischen Presseinformation,  
eine Lücke, die sich zunehmend  
auf die direkte Filmkritik aus-  
wirkt.

(Hp. Manz/ in Film)

Januar

Cinéma Radium  
jeweils am Montag

## filmpodium

### Roberto Rossellini Retrospektive

Alle Filme werden in der Originalversion  
ohne Untertitel gezeigt

3. Januar: 15, 17, 19, 21 Uhr

#### L'uomo della croce

mit Alberto Tavazzi, Roswita Schmidt,  
Zoia Weneda

Italien 1943

10. Januar: 15, 17.30, 20.30 Uhr

#### Paisa

mit Carmela Sazio, Robert Van Loon,  
Carlo Pisacane, Dots M. Johnson, Alfonsino  
Pasca, Maria Michi, Gar Moore, Harriet White,  
Renzo Avanzo, Gigi Gori, Bill Tubbs, Dale Edmonds,  
Cigolani

Italien 1946

17. Januar: 15, 17, 19, 21 Uhr

#### Germania, anno zero

mit Edmund Moeschke, Franz Krüger,  
Barbara Hintz

Italien 1947

24. Januar: 15, 17, 19, 21 Uhr

#### Francesco, giullare di dio

mit Aldo Fabrizi, Arabella Lemaitre, Fra Nazario

Italien 1950

31. Januar: 15, 17, 19, 21 Uhr

#### Stromboli, terra di dio

mit Ingrid Bergman, Mario Vitale, Renzo Cesana

Italien 1950

# AG 3 PRESSE

sch-menschliche mit Fäulnis und Fäulnis menschlichen Verhalten in jeder Hinsicht, daß der Mensch fragt: «Was ist?» oder abhängig ist nicht nur des physischen Ueb

WIR sollen nicht!  
WIR müssen nicht!  
- aber WIR können, wenn WIR wollen



### Die verhängnisvollen Konsequenzen

Das vorläufige Resultat ist eine *allgemeine Desorientierung* der öffentlichen Weltmeinung in Bezug auf die Währungs- und Geldverhältnisse. Der den «Verfall» des Dollars. Ist es das erste Mal, daß die Aufhebung des festen Kurses so die vierte die Einstellung des Dollars durch die USA. weist die Unvereinbarkeit einer Junkturpolitik mit einem Wähefesten Wechselkursen. Daß die anes die Bedeutung dieser Erfahrung verstanden haben, zeigt die Abaufzurichten, das notwendigerweise die gleiche in ere Gegenätzlichkeit aufweist.

Das Problem der USA ist nämlich die Verlosung der Währung in der Welt. Die Währung schwer angeschlagen. In der Politik ein gefährlicher Feindteil. Die öffentliche Meinung verliert an Vertrauen. Die Währungsfrage wird zu einer der wichtigsten. Die Währungsfrage wird zu einer der wichtigsten. Die Währungsfrage wird zu einer der wichtigsten.

Es widersprechen sich die Ziele der Konjunkturpolitik, wodurch sie wech «frustriert» werden, wenn man sie nicht a gegensätze auffaßt, die sich wechselsei schließen. Bekannt ist die Antinomie von mierung der Kaufkraft und der Wechs Trotzde hat ihre Nichtbeachtung zu Wä arise führt. Noch gefährlicher ist aber de g zwischen der Stabilisierung de der Vollbeschäftigung, sam e aus e den Wachstumspolular be beschung und Wachstum werden vung elastische Geldmenge sicheres wird aber ein entscheidender Faktor d der Marktwirtschaft verletzt, nämlich d verantwortlichkeit. Die Beteiligten wer los, weil die Nachfrage nicht ebenso elas der Geldmenge. Die begrenzte Wir lakt bei sogenannt neutraler Gelde auf. Dadurch wird aber das Ziel blichung der Kaufkraft illusorisch. Die Devalierung hat sich auf diese W ein Inflationsfaktor ersten Ranges erwie für die Europäer ebenso verantwortlich die Amerikaner. Die autonome S rnungspolitik ist deshalb ein Mißmo. Ab Mithin mußte mit dem vorläufigen Zu durch des bisherigen Währungsystems Die gegenwärtige Panikstimmung ha

(Aus der "Selbstdarstellung einer unserer Arbeitsgruppen")

DIESE SEITE IST GANZ ALLEIN FÜR SIE!